

25 Jahre im Zeitraffer

Ausdauersport entwickelte sich Ende der 1960er Jahre zum neuen Publikumsmagneten. 1977 führte man auf Hawaii drei traditionelle Ausdauersportarten hintereinander durch: der Ironman war geboren. Die Begeisterung erreichte Deutschland und den TV 48.

Lauffreizeilnehmer Gunther Heyne bedrängte den sportlichen Leiter Günther Beierlorzer beim TV einen „Trimmathlon“ einzuführen. Am 15. Juni 1985 beim 1. Minitriathlon maßen neun Männer ihre Ausdauer und Schnelligkeit über 1 km Schwimmen/ Umkleiden/ 21 km Radfahren/ Umkleiden/ 4 km Laufen. Ohne Wechselzone, die Räder an den Zaun des TV-Sportgeländes gelehnt, ging es zum Laufen entlang des Kanals – eine absolut amateurhafte Organisation und Breitensport pur, aber alle waren fasziniert.

Noch im gleichen Jahr wetteiferten Männer und Frauen zwei weitere Male. Bis Ende 1986 wurde der 7. Minitriathlon (0,7/21/7,5 km) mit steigenden Teilnehmerzahlen abgewickelt. Geschwommen wurde erst in der Tragflughalle „Blase“ im Röthelheimbad und nach deren Abbau im Oberndorfer Weiher bei Möhrendorf.

Die Triathlon-Abteilung wurde 1987 gegründet. Auf Hubert Schwark folgte 1988 Heinz Rüger, der die Abteilung über 25 Jahre sehr erfolgreich leitete.

Die Entwicklung verlief beim TV genauso rasant wie in ganz Deutschland. Im Juli 1987 fanden der 9. kurze (0,5/21/5 km) und der 9. längere Erlanger Triathlon (1/40/10 km) statt. Letzterer eigentlich der erste Kurztriathlon nach heutiger Nennung. Von 1988 bis 1989 nahmen jeweils weit über 100 Athleten an den Veranstaltungen 10 bis 13 teil.

Anfang August 1990 fand der 1. Erlanger Mitteltriathlon (2/80/20 km) statt. Geschwommen wurde im Main-Donau-Kanal.

„Urwüchsige Veranstaltungen“

Richard Rogge kennt den Erlanger Triathlon seit den Anfängen in den 80er Jahren

Triathlet Richard Rogge war als Mitglied seines Heimatvereins TV 1848 Erlangen bei den Anfängen des Triathlons in Erlangen ab 1985 dabei. Er nimmt seitdem an Triathlonwettkämpfen teil und heuer auch beim 25. Erlanger Triathlon in der Mitteldistanz. Obwohl er in Bad Mergentheim wohnt, ist er bis heute dem Erlanger Triathlon treu geblieben. Organisationschefin Ulrike Rabenstein hat ihn getroffen.

Herr Rogge, wissen Sie noch, wie oft Sie in Erlangen bei einem Triathlon gestartet sind?

Richard Rogge: Nein, aber bis 2003 regelmäßig und nach einer längeren Triathlon-Pause seit 2010 wieder fast jedes Jahr.

Der 1. Minitriathlon in Erlangen fand 1985 statt. Wie blicken Sie heute auf Ihren ersten Triathlon in Erlangen zurück?

Richard Rogge: Es waren urwüchsige Veranstaltungen ohne große Teilnehmerzahlen, bei denen der Spaß und die Fairness im Vordergrund standen.

Inzwischen bieten viele Städte Triathlonveranstaltungen an. Haben Sie große Unterschiede zwischen dem Erlanger Triathlon und anderen Veranstaltungen festgestellt?

Richard Rogge: Ich persönlich ziehe Wettkampfstrecken außerhalb der Städte – so wie hier – vor. Beispielsweise eine Laufstrecke im Wald und am Kanal wie in Erlangen. Auch Radstrecken gefallen mir in freier Landschaft besser als in Städten.

Der Triathlon ist heute eine Trendsportart. Was waren die größten Veränderungen beim Erlanger Triathlon über die Jahre?

Richard Rogge: Es entwickelte sich im Vergleich zu anderen Wettkämpfen schon früh eine hochmotivierte und perfektionistische Veranstalterleistung in Erlangen. Dies spiegelte sich hier auch im aktiven Vereinsport als Triathlon-Hochburg wider.



Triathlet Richard Rogge 1987 als Sieger beim Zieleinlauf ins Sportstadion des TV 48 Erlangen. Foto: privat

Fortsetzung der Chronik:

1992 beim 3. Erlanger Triathlon nahmen schon 560 Athleten teil, auch aus Westeuropa und Russland, 1993 waren es über 600. 1994 wurde im Dechsendorfer Weiher geschwommen, da der Kanal nicht zur Verfügung stand: Die Starter waten durch die Untiefen des Weihers, schwarz vom Morast. 1995 wurde parallel der 1. Kurztriathlon angeboten, der mit 800 Athleten ausgebucht war.

1999 fand der Computer Eingang in die Organisation. 2000 führte Holger Hild und Kerstin Marthol das erfahrene Organisationsteam. Der Triathlon zählte bereits zu den Topveranstaltungen Bayerns. 2002 übernahm wieder Heinz Rüger die Führung. Er übergab 2004 die Leitung des 20-köpfigen Organisationsteams an Ulrike Rabenstein. Sie ist seit 2 Jahren auch Abteilungsleiterin.

Die Veranstaltung verlangt für einen Wettkampftag über das ganze Jahr einen Riesenaufwand an Vorbereitung und Logistik. Über 300 Ehrenamtliche sorgen für das Gelingen. Viele professionelle Helfer, wie DLRG, THW, BRK, Polizei, sieben Freiwillige Feuerwehren, Motorradclub, Massageteam und routinierte Moderatoren runden die Veranstaltung ab.

Immer wieder wurde versucht für 1000 Athleten Platz zu schaffen, jedoch ist im Radpark, der Lauf- und Radbeutelgasse mit Umkleidezelt nicht mehr Raum als für 800 Athleten verfügbar.

Nach Zeiterfassung und Ergebnisausstattung ohne PC, Urkundenerstellung von Hand, haben elektronische Zeitmessung und zahlreiche offizielle Genehmigungen, die Welt der Kampfrichter und Sponsoren Einzug gehalten.

Neben Marcus Schattner (fünf Mal), Swen Sundberg und Bernd Hagen (je vier Mal) gewann Rodrigo Nebel zwischen 2000 und 2011 sogar sechs Mal den Kurztriathlon. Weitere Spitzenathleten wie Faris Al-Sultan und Sonja Tajsich, trugen sich in die Erlanger Siegerliste ein. Rainer Müller-Hörner hält seit 1999 den Streckenrekord der Mitteldistanz. en